



Lokaljournalismus

Gabi Pfeiffer

Kurs F035

Lokaljournalismus

Gabi Pfeiffer

■ Impressum

© 2013 DFJV Deutsches Journalistenkolleg GmbH, Berlin
Alle Rechte vorbehalten.

Der gesamte Inhalt des vorliegenden Studienbriefs (Texte, Bilder, Grafiken, Design usw.) und jede Auswahl davon unterliegt dem Urheberrecht und anderen Gesetzen zum Schutze geistigen Eigentums der DFJV Deutsches Journalistenkolleg GmbH oder anderer Eigentümer. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Eigentümers unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Zuwiderhandlungen werden zivil- und strafrechtlich verfolgt.






Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Text berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zur Benutzung solcher Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung. Sämtliche verwendete Marken sind Eigentum der jeweiligen Rechteinhaber.

Die DFJV Deutsches Journalistenkolleg GmbH und ihre Dozenten und Autoren haben höchste Sorgfalt bei der Erstellung des vorliegenden Studienbriefs angewandt. Dennoch übernehmen sie keinerlei Verantwortung oder Haftung für Richtigkeit oder Vollständigkeit sowie eventuelle Fehler oder Versäumnisse innerhalb des Studienbriefs. Die Inhalte und Materialien werden unter Ausschluss jeglicher Gewährleistung zur Verfügung gestellt. Insbesondere erfolgt die Anwendung von im Studienbriefs dargestellten Erkenntnissen auf Gefahr des Teilnehmers.

Printed in Germany.

www.journalistenkolleg.de

■ Legende

-  Beispiel
-  Merksatz
-  Definition
-  Übung
-  Selbstkontrollaufgabe

Inhalt

	Einleitung	7
1	Neue Wertschätzung des Lokalen	8
2	Besonderheiten des Lokaljournalismus	12
3	Lokaljournalismus von den Anfängen bis heute	18
4	Lokaljournalismus ganz praktisch	23
4.1	Tagesablauf in der Redaktion	26
4.2	Informationen frei Haus	28
4.3	Themenfindung	30
4.4	Recherche im Lokalen	34
4.5	Rechtliches	38
5	Darstellungsformen	41
5.1	Textsorten und Gestaltung	41
5.2	Storytelling	48
5.3	Crossmedia	51
6	Ausblick	54
	Lösungen der Selbstkontrollaufgaben	58
	Hinweise zu den Übungen	60
	Literaturverzeichnis	62
	Schlagwortverzeichnis	65
	Über die Autorin	66

Kapitel 1:

Neue Wertschätzung des Lokalen

Lernziele

Wenn Sie dieses Kapitel durchgelesen haben, kennen Sie

- die Eckpunkte lokaler Berichterstattung;
- den Stellenwert der regionalen Tageszeitung für die Leser und die Gemeinschaft;
- den Wandel, den der veränderte Heimatbegriff im Lokaljournalismus ausgelöst hat.

So klein ist die Welt! Und so groß kann sie werden, wenn man sie aus Sicht des Lokaljournalismus betrachtet. Hier sind banale Schlaglöcher einen Aufmacher wert. Gleichzeitig darf die örtliche Tageszeitung feiern, wenn der Junge von nebenan ein Rennfahrer wird und den Weltmeistertitel holt.

Lokaljournalisten können aus einer *unendlichen Themenvielfalt* schöpfen und müssen deshalb gezielt auswählen. Sie berichten für Leser und Leserinnen, die wissen wollen, was an ihrem Wohnort geschieht. Menschen, die mitreden möchten und die die Geschehnisse ihrer Gemeinde mitbestimmen: als Einwohner, als Frauen und Männer, als Wähler, als Eltern, als Arbeitnehmer oder Unternehmer, als Freizeitsportler, als Hilfsbedürftige, als Mäzene. Und nicht zuletzt als Käufer des lokalen Blattes.

Wer sonst, wenn nicht die Zeitung, informiert sie umfassend über ihren *sozialen Nahraum*? Die lokalen Radiosender legen den Schwerpunkt auf Musik und haben wenig Zeit für Nachrichten und „Wort“, sie decken entsprechend ihrer Reichweite größere Räume ab. Noch stärker müssen lokale Fernsehsender selektieren. Weil dieser Studienbrief ganz auf eine breite, lokale Berichterstattung ausgerichtet ist, konzentriert er sich auf die Lokalzeitungen.

Sie machen selbst den vielbelächelten Kaninchenzüchterverein zum Thema. Das kann bei Streit in der Vorstandschaft und einer fehlenden Kasse durchaus brisant sein – und es führt bis in die Genetik, wenn Journalisten bei der Rasseschau fragen: „Wie kommt der Widder zu seinen Schlappohren?“ Das ist zwar nicht weltbewegend, doch im weitesten und besten Sinne Unterhaltung.

Eine junge Journalistin wünscht sich deshalb, „dass der wirkliche Lokaljournalismus draußen aus dem Dorf wegkommt von seinem Bauernimage. Dass man nicht mehr sagt, die Leute dort sind komplett gestört. Warum gehen die zum Trachtenverein? Das ist weder schlimm noch popelig. [...] Das ist die Basis. Dort ist man wirklich dran an den Menschen.“¹

Daneben schafft die Lokalzeitung *Öffentlichkeit*: für Bauprojekte ebenso wie für die Klagen der Bürger über schlampige Stadtreinigung, für die Kandidaten bei der Bürgermeisterwahl und ihre Programme, für den gerade eröffneten Taschenladen ebenso wie für den neuesten Trendsport oder den Wettbewerb im Luftgitarrespielen. Lokaljournalisten berichten über Patientenbetten auf Krankenhausfluren, gehen Gerüchten über eine drohende Firmenpleite nach und decken Mauseleien im Stadtrat auf. Das lokale Blatt macht bekannt, was für das Leben seiner Leser relevant ist, und schafft damit die *Voraussetzung für eine funktionierende Demokratie*.

Sehr anschaulich hat das Frank Nipkau, Redaktionsleiter des Zeitungsverlages Waiblingen, zusammengefasst: „Nehmen Sie als Beispiel die Gemeinde Berglen aus unserem Verbreitungsgebiet: knapp 6.000 Einwohner, drei verschiedene Vorwahlen; die Gemeinde besteht aus neun ehemaligen Dörfern und zwölf Weilern. Das eigentliche Zentrum ist heute der Netto-Markt in Oppelsbohm. Ohne Zeitung und ohne unseren Redakteur, der dort täglich gute eigene Geschichten ausgräbt und dessen Alltagsarbeit allein schon preiswürdig wäre, gäbe es in Berglen nur noch das Amtsblatt des Bürgermeisters und einen Blogger, der täglich sehr informativ über das Wetter in Oppelsbohm berichtet.“²

Merksatz:

Lokaljournalismus ist nahe am Menschen und schafft Öffentlichkeit.



Lokaljournalismus sei die „Königsdisziplin des Gewerbes“, sagt Ernst Elitz.³ Der Journalist und Direktor der Berlin Media Professional School nennt die „Regionalzeitung das letzte *Integrationsmedium* in einer von vielen Brüchen geprägten Gesellschaft. Sie spricht in ihrem Verbreitungsgebiet unabhängig von Beruf oder Bildungsstand alle an.“

Das spiegelt sich in der Beliebtheit von Lokal- und Regionalzeitungen. 82,3 Prozent der Deutschen greifen zu ihnen, wenn sie sich informieren möchten. Für mehr als 40 Prozent ist die Zeitung das wichtigste Medium für regionale und lokale Informationen.⁴

1 Meyen, M., Riesmeyer, C. 2009, S. 172.

2 Konrad-Adenauer-Stiftung 2012, S. 24.

3 drehscheibe 2011, S. 4.

4 ZMG Zeitungs Marketing Gesellschaft 26.06.2012.

Kapitel 2: Besonderheiten des Lokaljournalismus

Lernziele

Nachdem Sie dieses Kapitel durchgearbeitet haben, können Sie

- die speziellen Anforderungen des Lokaljournalismus benennen;
- die Themenfelder aufzählen, die den Alltag des Lokalen bestimmen;
- die nötige Qualifikation und das Persönlichkeitsprofil von Lokaljournalisten einschätzen.

Lokaljournalismus ist *keine besondere Form* des Journalismus. Er findet sich in jeder regionalen und lokalen Tageszeitung. In der wissenschaftlichen Forschung jedoch spielt er nur eine Statistenrolle, grundlegende Studien⁷ beziehen sich ganz allgemein auf Journalismus und unterscheiden allenfalls grob die Ausprägungen Print, Radio und Fernsehen. Sie reflektieren vor allem „über“: über das Berufsbild und das Selbstverständnis von Journalisten, über ihr Ansehen in der Bevölkerung, über die Rezeption journalistischer Arbeit, über den Zeitungsmarkt. Dabei findet sich wenig über Lokaljournalismus als eigenständiges Sujet.⁸

Das ist nicht verwunderlich: Wer im Lokalen arbeitet, wird bei der Auswahl der Nachrichten und der Themenfindung dieselben Kriterien – Aktualität, Relevanz, Emotionalität – anlegen wie die Kollegen im Politikressort, in den Kultur-, Wirtschafts- und Sportredaktionen. Lokaljournalisten werden bei der Recherche auf die gleichen Rechte, namentlich Auskunftspflicht und Informationsanspruch, pochen und dieselbe Sorgfalt walten lassen wie die Starreporterin des Blattes und der Leitartikler. Und doch ist der Lokaljournalismus geprägt von einigen Besonderheiten.

Lokaljournalisten sind Generalisten

Das Arbeitsfeld von Lokaljournalisten ist geografisch definiert. Während sich Ressortjournalisten auf ein Themenfeld konzentrieren und sich darin weiter spe-

7 Mast, C. 2004; Weischenberg, S., Malik, M., Scholl, A. 2006; Donsbach, W. et al. 2009.

8 Ausnahmen: Jonscher, N. 1995; Kretzschmar, S., Möhring, W., Timmermann, L. 2009.

Kapitel 4: Lokaljournalismus ganz praktisch

Lernziele

In diesem Abschnitt erfahren Sie,

- wie Journalisten lokale Nachrichten gewichten und was sie keinesfalls verpassen dürfen;
- wann und wie ein Thema zu einer Geschichte werden kann;
- wie die Arbeit in einer Redaktion organisiert wird;
- welche Bedeutung sorgfältige Planung für den redaktionellen Spielraum und die thematische Vielfalt hat;
- welches die wichtigsten Quellen für Informationen und Recherche sind;
- was grundsätzlich zur Recherchetechnik gehört und welche Besonderheiten im Lokalen auftreten;
- auf welche Rechte Sie sich berufen können und welche Pflichten Sie erfüllen müssen.

Innerhalb der Tageszeitung hat das Lokale in den vergangenen Jahren an Stellenwert gewonnen. „Das Herzstück und die Stärke der Tageszeitung liegen im Lokalen“, heißt es beispielsweise im Editorial zum Forum Lokaljournalismus 2010.²⁹ Einige Tageszeitungen setzen Lokalmeldungen nach dem Motto „Local first“ prinzipiell auf ihre erste Seite, andere folgen der Erwartungshaltung der Leser – danach stehen nur bedeutsame Themen vorn – und nutzen diese Möglichkeit gelegentlich.

Beispiele:

So ist ein großes Musikfestival vor Ort wegen des Ausnahmezustandes in der Stadt und einer hohen Anzahl beteiligter Leser sogar Aufmacher-verdächtig; ebenso ein Massenunfall auf der nahen Autobahn, weil er verstört und emotional berührt; oder der Besuch des Bundespräsidenten, der eine prominente Person ist und als Staatsmann sicher einen bedeutsamen Anlass für die Reise hat.



■ Über die Autorin

Gabi Pfeiffer, Jahrgang 1965, hat Theaterwissenschaft, Soziologie und Psychologie studiert. Ihre journalistische Karriere führt – klassisch – von der freien Mitarbeiterin über ein Volontariat bei den Nürnberger Nachrichten zur Redakteurin. Arbeit in verschiedenen Lokalredaktionen. Zehn Jahre lang war sie Reporterin – bis sie sich 2011 selbstständig gemacht hat. Daneben: Lehraufträge in Bamberg und Eichstätt, Teil des „Projektteam Lokaljournalisten“ der Bundeszentrale für politische Bildung und Seminarleiterin, stellvertretende Vorsitzende des Presseclub Nürnberg, Buchautorin („bilder buch stadt fürth“ und „Codewort Seidenstrumpf: Die größten Spioninnen des 19. und 20. Jahrhunderts“) und Mitorganisatorin der Straßenkreuzer Uni.



Lokaljournalismus

Gabi Pfeiffer